

Die Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsbolten Zl. 5.—, bei
Ausland Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Doitar), Wochenab. Zl. 1.25.
Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftstl. 106-86, Schriftleitung 142-12.
Empfangsstunden des Herausgebers: von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 1geplastene Millimeterzeile 15 Groschen, die
2geplastene Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr. für
Arbeitsaufwendend Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50,
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:
T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Roosevelts Maßnahmen

Amerikanischer Bankfeiertag verlängert

Woodin: Insolation ausgeschlossen — Neue Vollmachten für den Präsidenten.

Washington, 10. März.

Präsident Roosevelt hat den Bankfeiertag einschließlich des Goldembargos auf unbestimmte Zeit verlängert. Der Präsident gab diesen überraschenden Beschluss nach einer Konferenz mit Woodin und nach der Unterzeichnung der vom Kongress angenommenen Vorlage bekannt.

Die Verlängerung des Bankfeiertages bezweckt, dem Schatzamt mehr Zeit zur Ausarbeitung der Verordnungen für die Wiedereröffnung der gesunden Banken zu geben. In Washington wird angenommen, daß der Bankfeiertag zum Wochenende wenigstens teilweise aufgehoben wird.

Der Vertreter des WTB hatte als einziger Ausländer die Ehre, gestern nacht im Weißen Haus der Zeremonie beizuhören, als Präsident Roosevelt in Gegenwart des Finanzministers Woodin das Bankennotgegesetz unterzeichnete. Roosevelt äußerte sich in einem kurzen Interview sehr erfreut über die reichhaltige Schnelligkeit und die bewundernswerte Einmütigkeit des amerikanischen Parlaments bei der Verabschiedung des um die Mittagszeit eingereichten Bankennotgesetzes. Finanzminister Woodin bemerkte, das Bankennotgesetz bedeute eine Glanzleistung zwecks Befämpfung der gegenwärtigen Krise und zwecks Wiederherstellung gesunder und normaler Verhältnisse. Woodin erklärte weiter, daß er

jeden Gedanken an Insolation zurückweise

und betonte, daß er jederzeit das neue, nicht zu 40 v. H. mit Gold gedeckte Papiergele aus dem Verkehr zurückziehen könne. Er sei entschlossen, bereits bei der Ausgabe dieses neuen Geldes, welches er im Gegensatz zu den goldgedeckten Reservenoten Reservebanknoten nenne, sehr sparsam zu verfahren und hierbei lediglich so weit zu gehen, wie dies zur Anluring des Zahlungsverkehrs möglich sei. Woodin wies ferner darauf hin, daß die Vereinigten Staaten einen Goldvorrat von 4,5 Milliarden Dollar besitzen. Der Hauptzweck des Gesetzes sei die Ausjäzung der ungesunden Banken; die Regierung sei entschlossen, die ungesunden Banken sterben zu lassen.

In Kreisen der Senatoren bezeichnete man das Gesetz, zu dessen Studium nur knapp zwei Stunden zur Verfügung standen, als revolutionär. Die Lage sei jedoch so ernst, daß Präsident Roosevelt diese Vollmachten erhalten müsse. Senator Glass, der Autor des Bundesreservegesetzes, dessen sehr konservative und scharfe Einstellung gegen eine ungesunde Währung bekannt ist, drückte seine volle Befriedigung über das Bankennotgesetz aus. Auch sonst hat die Annahme des Bankennotgesetzes überall große Erleichterung hervorgerufen.

Schatzsekretär Woodin gab bekannt, daß die amerikanische Regierung der Ausgabe von lokalem Notgeld durch die Clearinghäuser auf deren eigene Verantwortung zur Behebung örtlicher Bargeldschwierigkeiten entsprechend einer früheren Anweisung des Schatzamts nichts in den Weg legen würde.

Washington, 10. März.

Präsident Roosevelt hat dem Kongress eine Botschaft überreicht, in der er volle Aktionsfreiheit für die Festlegung der Regierungsausgaben einschließlich der Gehälter, Pensionen und Kriegsteilnehmerrenten verlangt.

Hie Roosevelt — hie Morgan,
Cuhn, Loeb etc.

Washington, 10. März.

Die große amerikanische Banken- und Wirtschaftskrise hat bekanntlich dazu geführt, daß Roosevelt den Kampf gegen die Finanzleute aus der New Yorker Wallstreet aufgenommen hat. Auf Roosevelts Seite steht allerdings die größte Bank der Welt, die Chase National Bank, die die Interessen von Rockefellers vertritt. Seine Gegner sind die Privatbanken, in erster Linie Morgan, ferner Cuhn, Loeb und Co., Dillon, Reed und Co., Speyer und Co., Lee, Higginson und Co. usw. Roosevelts gesunde Reformmaßnahmen zielen darauf hin, eine Reformierung der mündel-

sicheren Banken und der Spekulationsbanken herbeizuführen. Die Spekulationsbanken haben in den letzten 26 Jahren Amerika und der gesamten übrigen Welt ungezählte Milliarden an Unleihen angedreht, um die Emissionsprozesse zu verdienen.

Wallstreet versucht Roosevelts Maßnahmen nach Möglichkeit zu sabotieren. So hat die Morgangruppe Roosevelt etwa folgendes erklärt: Allright, Du erlaubst uns unsere Banken zu öffnen! Wir werden es aber nicht tun. Was dann?

Die Verlängerung der Bankfeiertage ist nun zweifellos auf die Haltung der Morgangruppe zurückzuführen, weil die dem Federal Reserve-System angeschlossenen Banken durch die Erhöhung des Notenumlaufs nunmehr über reichliche Vorräte von barrem Geld verfügen. Die Emissionsbanken, die seit 1907 in der Welt führend waren, verteidigen nicht nur ihre Profitmöglichkeit, sondern auch ihre ungewöhnlichen Goldvorräte, ohne die Roosevelts Wiederaufbauplan scheitern muß.

Daladier nicht nach Genf

Keine 5-Mächtekonferenz

Die Pariser Besprechungen MacDonalds. — Ergebnis: „Weitgehende Vereinbarung“.

Paris, 10. März.

Nach einem zu Ehren der englischen Staatsmänner gegebenen Frühstück wurden die Besprechungen wieder aufgenommen. Es steht noch nicht fest, ob Daladier und Paul-Boncour sich heute abend mit den britischen Ministern nach Genf begeben.

Über die französisch-englischen Besprechungen wurde eine Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Zwischen den Staatsmännern hat ein Meinungsaustausch über die wichtigsten aktuellen Probleme der Wirtschaft und der Politik stattgefunden.

Die Minister haben die Dringlichkeit des in Genf gegenwärtig behandelten Problems für Europa vollauf anerkannt und haben sich bereiterklärt, im Einvernehmen mit den Vertretern der anderen Länder nach allen Mitteln zu suchen, die geeignet sind, den Frieden in der Welt zu erhalten.

Die englischen Minister hatten in der englischen Botschaft übernachtet und waren glücklich, die Gelegenheit heute morgen wahrzunehmen, um ihre Beziehungen zu dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Paul-Boncour wieder anzuknüpfen, mit denen sie einen Meinungsaustausch über die wirtschaftlichen und politischen Fragen hatten, die gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses stehen. So weit die amtliche Mitteilung.

Ergänzend wird gemeldet, daß Daladier nicht nach Genf reisen wird. Die

5-Mächtekonferenz,

von der zeitweise die Rede war, dürfte also nicht in Frage

On unterrichteten Kreisen weist man darauf hin, daß Roosevelt nach seinem ausgezeichneten Start auf Grund der ihm von dem Kongress erteilten Blankovermacht im Kampf gegen Wallstreet Herr der Lage bleiben dürfte. Die Zeit arbeitet allerdings gegen Roosevelt, weil der Warenmangel in weiten Kreisen der Bevölkerung ständig zunimmt und bis von den Finanzleuten angestrebte Zwangslage zur Ausgabe von Notgeld verschärft wird.

Schon wieder eine Bombe für Roosevelt beschlagenahmt!

New York, 10. März.

Im Postamt Waverly ist ein an Präsident Roosevelt bestimmt Paket beschlagnahmt worden, das eine Bombe enthält.

Banagara zum Tode verurteilt

„Auch Sie Gauver...“

Miami (Florida), 10. März.

Der bereits zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilte Zana-gara hörte das nunmehr gegen ihn gesetzte Todesurteil mit der üblichen Ruhe und breitem Lächeln an. Er sagte nur: „Ich fürchte mich nicht, denke, daß ich im Recht bin, alle Präsidenten zu töten“. Zum Staatsanwalt gewandt sagte er: „Auch Sie Gauver arbeiten mit den Kapitalisten zusammen. Auch Sie sollen sterben“.

Banagara zum Tode verurteilt

„Auch Sie Gauver...“

Miami (Florida), 10. März.

Der bereits zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilte Zana-gara hörte das nunmehr gegen ihn gesetzte Todesurteil mit der üblichen Ruhe und breitem Lächeln an. Er sagte nur: „Ich fürchte mich nicht, denke, daß ich im Recht bin, alle Präsidenten zu töten“. Zum Staatsanwalt gewandt sagte er: „Auch Sie Gauver arbeiten mit den Kapitalisten zusammen. Auch Sie sollen sterben“.

Bombe in Bulgarien

Sofia, 10. März.

Vor den Häusern dreier kommunistischen Stadtverordneten in der Stadt Schumen explodierten gestern nacht Bomben. Der Materialschaden ist groß, Personen wurden jedoch nicht verletzt. Drei weitere nichtexplodierte Bomben wurden vor den Häusern anderer Kommunisten gefunden. Diese Attentate werden nationalen Elementen zugeschrieben.

Gegen die Königin von Belgien

Brüssel, 10. März.

Die belgische Königin, die sich gestern abend zu einer Vorstellung in die Blättertische Oper begeben wollte, wurde, als sie das Auto verließ, von einer Bande junger Burschen umzingelt, die angeblich der Blättertischen Frontpartei

angehören. Die Königin wurde mit Schlägen empfunden und ausgeplündert. Einige Burschen waren Stöcke von Schmähschriften gegen die Königin. Polizei kam ihr zu Hilfe und nahm einige Verhaftungen vor. Nach Ende der Vorstellung wiederholten sich die Vorfälle, da die Polizei es unterlassen hatte, Absperrungsmaßnahmen vorzunehmen.

Neutrale Zone in der chinesischen Mauer

Tokio, 10. März.

Die japanische Regierung hat durch Vermittlung der japanischen Vertretung in Peking der chinesischen Heeresleitung vorgeschlagen, auf beiden Seiten der großen chinesischen Mauer eine neutrale entmilitarisierte Zone zu schaffen, um weitere kriegerische Zusammenstöße zu vermeiden.

Gute Hilfe
leisten in jeder Küche

MAGGI
Fleischbrühwürfel

MAGGI Sp. z ogr. odp.
Fabrik in Poznań.

D.Kb. 70

Der neue Streit um die Westerplatte

Die "Gazeta Warszawska" ermahnt die Regierung.

Der Außenpolitiker der "Gazeta Warszawska", der einstige polnische Gesandte in Rom, Kozicki, bringt in seinem Blatt den bisher einzigen längeren eigenen Kommentar der großen Warschauer Blätter zu dem neuen Streit zwischen Polen und Danzig um die Verstärkung der polnischen Garnison auf der Westerplatte. Zwar führt Kozicki zunächst, wie von ihm nicht anders zu erwarten, aus, daß die Behauptung des Danziger Senats, das polnische Munitionslager auf der Westerplatte bedrohe die Sicherheit Danzigs und sei auch für Polen völlig unnötig, nur Vorwände seien, welche die geheimen Bestrebungen und Gedanken der Leiter der Danziger Politik nur verdecken sollten. Für die Danziger Einwohnerschaft sei es völlig gleichgültig, ob sich auf der Westerplatte polnische Kriegsmateriallager und hundert oder zweihundert Soldaten befinden. Er muß aber doch zugeben, daß der Besitz der Westerplatte entscheidende Bedeutung für Danzig deswegen hat, weil derjenige, der die Westerplatte besitzt, nicht nur über den Hafen, sondern auch über die Stadt Danzig die Gewalt habe. Die Redaktion der "Gazeta Warszawska", führt Kozicki fort, sei nicht der Ansicht, daß die Machtübernahme durch Hitler in Deutschland die deutsch-polnischen Beziehungen neuen oder größeren Gefahren aussehe. Die neue deutsche Regierung werde auf innerpolitischem Gebiete so viel zu tun haben, daß sie sich nach außen hin Zurückhaltung anstrengen müsse. Dafür, daß dem so sei, habe die bisherige kurze Regierungszeit Hitlers bereits eine Reihe von Beweisen erbracht, zu denen auch die letzte amtliche deutsche Stellungnahme zu dem neuen Streit um die Westerplatte gehöre. Natürlich müsse man damit rechnen, daß irgendwelche unverantwortliche Elemente in Danzig sogar entgegen den Direktiven ihrer Führer irgendwelche Abenteuer suchen könnten, und sich auch gegen einen solchen Fall sichern. Aber diese Befürchtungen dürften nicht zu weit getrieben werden, denn hierdurch würde indirekt die Gegenreise unnötig aufgebracht. Polen müsse seine Rechte verteidigen und dürfe sie nicht aufgeben, aber es müsse auf die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zur Freien Stadt Danzig Wert gelegt werden, auf die Herbeiführung einer einträchtigen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet im Sinn der historischen Tradition und im Geist der gemeinsamen Interessen, die durch die geographische Lage Danzigs geschaffen würden. Polen habe daher keinerlei Interesse daran, daß grundlos Streitigkeiten und Feindseligkeiten zwischen Polen und der Freien Stadt hervorgerufen würden.

Montag: Fall Westerplatte in Genf

Genf, 10. März.

Der Völkerbund ist nunmehr endgültig für Montag vormittag 10,30 Uhr zur Behandlung der Danziger Westerplatte-Angelegenheit einberufen worden.

Unruhen in Lemberg

Kommunisten und Studenten

PAT. Lemberg, 10. März.

In Lemberg versuchten am Donnerstag abend gegen 19 Uhr einige Kommunisten eine Demonstration zu veranstalten, doch wurden sie von den verstärkten Polizeiposten vertrieben. Bald danach erschien aus einer benachbarten Straße ein aus etwa 40 Studenten bestehender Zug, der sich in Richtung auf das Gefängnis fortbewegte. Auch die Studenten wurden von der Polizei zerstreut und vier Demonstranten verhaftet. Die Akademiker begaben sich hierauf auf den Akademikerplatz, wo sie gegen 20 Uhr etwa 300 Personen versammelt hatten, die in Rufe ausbrachen und Flugblätter verteilten. Die Polizei mußte auch hier einschreiten und die Versammelten zerstreuen. Ein Teil der Studenten zog vor das Akademikerhaus, wo die Polizei einige Teilnehmer der Demonstration zwangsausweisen wollte. In diesem Augenblick wurden aus dem Akademikerhaus Flaschen und Spuckknäpfe auf die Polizisten geworfen. Drei Beamte wurden verletzt, einer davon mußte mit schweren Kopfverletzungen in das Krankenhaus gebracht werden.

Die Lemberger Stadtverwaltung hat den Studenten Gebot, den Betwarter des Akademikerhauses, an dem Transparente und ungebührliche Aufschriften angebracht waren, auf Grund der Art. 18 und 31 des Gesetzes über Ausschreitungen mit 2 Wochen unbedingter Haft bestraft.

Im Laufe des Donnerstag sollen in Edingen zwei Militärtransportzüge mit Ulanen und gegen abend ein weiterer Militärtransportzug mit Infanterie eingetroffen sein. Die Militärzüge liegen auf der Strecke der Kohlenmagistrale.

Parole: Vernichtung des Marxismus

Ein Aufruf des Reichskanzlers

An die SA und SS. — Gegen die Provo-
kateure. — Mahnung zur Besonnenheit.

Berlin, 10. März.

Der Reichskanzler Hitler erläutert folgenden Aufruf:
Parteigenossen, SA- und SS-Männer! Eine ungeheure Umwälzung hat sich in Deutschland vollzogen. Sie ist das Ergebnis schwerster Kämpfe, zähtester Ausdauer, aber auch höchster Disziplin.

Gewissenlose Subjekte, hauptsächlich kommunistische Spione, versuchen die Partei zu kompromittieren, die in keiner Beziehung zum großen Werk der nationalen Erhebung stehen, sondern höchstens die Leistungen unserer Bewegung belasten und herabsetzen können. Insbesondere wird versucht, durch Belästigungen von Ausländern in Autos mit ausländischen Fahnen die Partei bzw. Deutschland in Konflikt mit dem Ausland zu bringen.

SA- und SS-Männer! Ihr müßt solche Kreaturen sofort selbst stellen und zur Verantwortung ziehen. Ihr müßt sie weiter unverzüglich der Polizei übergeben, ganz gleich, wer sie auch sein mögen.

Mit dem heutigen Tage hat in ganz Deutschland die nationale Regierung die vollziehende Gewalt in Händen. Damit wird der weitere Vollzug der nationalen Erhebung ein von oben geleiteter planmäßiger sein.

Nur dort, wo diesen Anordnungen Widerstand entgegengesetzt wird oder wo aus dem Hinterhalt wie früher Angriffe auf einzelne Männer oder marschierende Kolonnen erfolgen, ist dieser Widerstand sofort und gründlich zu brechen.

Belästigungen einzelner Personen, Behinderungen von Autos und Störungen des Geschäftslebens haben grundsätzlich zu unterbleiben.

Ihr müßt, meine Kameraden, dafür sorgen, daß die nationale Revolution 1933 nicht in der Geschichte vergessen werden kann mit der Revolution der Rucksack-Spartakisten im Jahre 1918. Im übrigen lasst euch in keiner Sekunde von unserer Parole wegbringen. Sie heißt: Vernichtung des Marxismus.

Berlin, den 10. März 1933. Adolf Hitler.

Hitler bespricht sich mit Dr. Luther

Berlin, 10. März.

In Fortsetzung der ersten Aussprache, die der persönlichen Fühlungsnahme galt, hatte Reichskanzler Hitler heute vormittag 11 Uhr eine weitere Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Die Unterredung befaßt grundhafte Fragen der Reichsbankpolitik.

Bayern erhält eine neue Regierung

General von Epp's Kundgebung.

München, 10. März.

Der Beauftragte des Reiches, General von Epp, erließ am Freitag morgen folgende Bekanntmachung: "Auf Grund des Par. 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat hat die Reichsregierung durch den Reichsinnenminister die Befugnisse der obersten Landesbehörden auch für das Land Bayern übernommen und mich mit der Wahrnehmung dieser Befugnisse beauftragt. Ich habe die gesamte Polizeigewalt bereits übernommen. Zu Kommissaren zu besonderer Verwendung habe ich ernannt den Hauptmann a. D. Ernst Röhm, den Abg. und Stadtrat Hermann Esser. Ich habe weiter ernannt zu meinen Beauftragten für das Ministerium des Innern den Landtagsabgeordneten Adolf Wagner, für das Ministerium der Justiz den Reichstagsabgeordneten Dr. Frank II., für das Ministerium der Finanzen den Landtagsabgeordneten Oberbürgermeister Siebert. Zum kommissarischen Polizeipräsidenten der Landeshauptstadt München habe ich bestimmt den Reichstagsabgeordneten Himmler. Die Einsetzung des Reichskommissars dient der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen bayerischen Regierung, die dem am 5. März überwältigend geäußerten Willen der nationalen Bevölkerung Bayerns entspricht und die Gewähr dafür gibt, daß die Reichsregierung der nationalen Erhebung unter der Führung Adolf Hitlers auch in Bayern

treues Gefolgschaft findet. Von der gesamten nationalen und heimatliebenden Bevölkerung Bayerns erwarte ich, daß sie mich im Kampf gegen den staatszerstörenden Marxismus und seine Helfer nach Kräften unterstützt.

Es lebe unser deutsches Vaterland, es lebe die bayerische Heimat!

Der Beauftragte der Reichsregierung ges. F. von Epp.

München, 10. März.

Während sich in den späten Nachstunden die Anhänger in der Stadt allmählich auflösten, dauerten sie vor dem Gebäude der sozialdemokratischen "Münchener Post" in der vierten Morgenstunde noch an. Alten und Zeitungen wurden auf die Straße geworfen und verbrannten. Die großen Schaukastenbilder sind zertrümmert. Das Gebäude des "Bayrischen Kurier" ist von SA und SS besetzt worden.

Die Einberufung des Landtages auf Sonnabend 11 Uhr ist vom Landtagspräsidenten Dr. Stang zurückgezogen worden.

Wie die "Münchener Neuesten Nachrichten" am Mittwochabend hörten, hat die bayerische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt, beim Reichspräsidenten wegen der Maßnahme gegen Bayern vorstellig zu werden mit dem Hinweis, daß sie im Widerspruch zu den gegebenen Zusicherungen ständen.

Eine neue Serie von Verböten

Auch gegen das Zentrum. — Die Kommissare machen von ihren Befugnissen Gebrauch.

Oppeln, 10. März.

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat das Organ des oberschlesischen Zentrums, die in Gleiwitz erscheinende "Oberschlesische Volksstimme" einschließlich ihrer Kopfbücher vom 11. bis einschließlich 13. März verboten. Das Verbot erfolgt wegen des Leitartikels der "Oberschlesischen Volksstimme" vom 8. d. M., in dessen Inhalt eine Verächtlichmachung der Reichsregierung erblieb wird. Weiterhin wurde die Beschlagnahme der Nummern vom 8. und 10. d. M. angeordnet. Mit dem Verbot der "Oberschlesischen Volksstimme" und ihrer Kopfbücher ist der überwiegende Teil der oberschlesischen Zentrumspress freigelegt.

Münster, 10. März.

Die für den heutigen Freitag angelegte Kundgebung der Zentrumspartei in der Stadthalle, in der die Landtagsabgeordnete Graf von Seelen, Reichspräsidenten der Reichstagsabgeordneten Kanzlermeister sprachen sollten, in wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Rüge und Verordnung polizeilich verboten werden.

Stuttgart, 10. März.

Der Polizeikommissar für das Land Württemberg hat die Herstellung und Verbreitung von periodischen Druckschriften der sozialdemokratischen Partei und ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der "Eisernen Front" und des "Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold" sowie von Vereinigungen und Personen, die für die Belange der angeführten Organisationen eintreten, mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Neue Verhaftungen

Köln, 10. März.

Außer den beiden sozialdemokratischen Redakteuren Sollmann und Efferoth von der "Rheinischen Zeitung" in Köln, sind Bürgermeister Friederichs, Beigeordneter Meierfeld und der frühere Polizeipräsident von Köln, Baubach, in polizeiliche Schutzhaft genommen worden. Alle drei gehören der S. P. D. an.

Vorsichtige Kritik

Der erste Misstrau bei den Verbündeten

Offizielles Beschwerdeschreiben der Deutschnationalen an Hitler. — Die SA und SS werden ihnen unbehaglich.

Berlin, 10. März.

Dr. von Winterfeld, der stellvertretende Vorsitzende der DNVP hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Schreiben gerichtet: „Es laufen von verschiedenen Stellen Nachrichten ein, aus denen hervorgeht, daß über die amtlichen Befugnisse eingesetzter Reichscommissare Unklarheiten vorhanden sind. Andere Meldungen besagen, daß trotz der von Minister Goering ergangenen Warnung mancherorts nichtbeamte Organe politischer Organisationen Maßnahmen treffen wie Verhaftungen, Haussuchungen, Suspensionen von Beamtenfunktionen, die nur von Trägern der Reichs- und Staatsgewalt ausgeübt werden dürfen. In der Überzeugung, daß Sie selbst und die gesamte Reichsregierung und die kommissarische Preußischenregierung sowie alle hinter der Regierung stehenden nationalen Parteien und Verbände in dem Wunsch übereinstimmen,

dass die gegenwärtige am 20. Januar eingeleitete nationale Staatsumwälzung in den Bahnen der Disziplin und der Gesetzmäßigkeit verlaufen soll, bitte ich Sie Maßnahmen der zuständigen Reichs- und Staatsstellen zu veranlassen, die eine solche Entwicklung

sicherstellen. Auch von der DNVP wird der Übergang aller maßgebenden Amtsfunktionen im Reich, in den Ländern und in der gesamten Selbstverwaltung in die Hand von Vertretern nationaler Staatsauffassung als unbedingt erforderlich angesehen. Das Ansehen des nationalen Staates in der Gegenwart und in der Zukunft verlangt jedoch, daß dieser Übergang sich in Formen vollzieht, deren Gesetzmäßigkeit keiner Anzeiflung unterliegen darf. Reichspräsident, Reichsregierung und kommissarische Staatsregierung sowie vom Reich eingesetzte staatliche Organe sind diejenigen Stellen, die allein das Recht beanspruchen dürfen, in die Tätigkeit staatlicher und kommunaler Stellen einzutreten.

Die Vertreter der nationalen Parteien und Verbände können leinesfalls an ihrer Stelle mit rechtswirksamer Folge handeln.

In der Auffassung, daß Sie, sehr verehrter Herr Reichskanzler, den unvergleichlichen Charakter des Reichsstaates, wie ihn das alte Preußen Friedrichs des Großen bereits gezeigt und wie ihn Reich und Staat vor der Novemberrevolution darstellten, zu verbürgen entschlossen sind, bitte ich Sie, die unerlässlichen Maßnahmen anordnen zu wollen.“

Kassationsklage im Brest-Prozeß

Die Verteidiger der ehem. Brest-Häftlinge haben mit der Auffassung der Kassationsklage begonnen, die am kommenden Montag an das Oberste Gericht weitergeleitet werden soll.

Die erste Serie der Schatzscheine

40–50 Millionen Zloty

Wie versautet, will das Finanzministerium die erste Serie der geplanten Schatzschein-Emission in einer Höhe von 40–50 Millionen Zloty herausbringen, deren Verleihung durch staatliche und private Bankinstitute, BAO, Kommunale Sparkassen und Versicherungsinstitute erfolgen soll. Weitere Emissionen von Schatzscheinen werden nach Maßgabe des Bedarfs ausgegeben werden.

Die Uniformen für Reserveoffiziere

Haushaltsausschuss des Sejms

PAT. Der Haushaltsausschuss des Sejms nahm in seiner gestrigen Sitzung unter Vorsitz des Abg. Byrka die Verbesserungsanträge des Senats zum Haushaltsvorschlag sowie zum Finanzgesetz für 1933/34 an. Der Ausschuss billigte ferner einen Entwurf über die Bezüge der staatlichen und militärischen Funktionäre. Die Novelle bewirkt die Regelung der Uniformfrage für Offiziere der

Reserve. Sie sieht u. a. vor, daß Reserveoffiziere für die Übungen besondere Materialzuwendungen sowie Geld zum Ankauf von Mützen und Gürteln erhalten. Diese Übungsuniformen werden außer Mütze und Gürtel dann nach Beendigung der Übungen für die Einkleidung der Soldaten Verwendung finden. Auf diese Weise werden weitgehende Ersparnisse möglich.

Der große faschistische Rat zur Außenpolitik

Rom, 10. März.

Der große faschistische Rat gab nach seiner Sitzung in der Nacht zum Freitag eine Erklärung über die internationale Lage heraus, in der er noch einmal vor dem italienischen Volk und vor den Völkern der anderen Länder betont, daß die auswärtige Politik Italiens von dem festen Vorsatz geführt werde, den Frieden nicht zu föhren und an der politischen, wirtschaftlichen und moralischen Wiederbefestigung Europas mitzuwirken. Der Große Faschistische Rat sei der Ansicht, daß die Abrüstungskonferenz nicht zu positiven Ergebnissen gelangen könne, wenn sie nicht feste Vorschläge annehme, die diejenigen Italiens seien. Der Große Faschistische Rat erkenne in der faschistischen Bewegung, wie sie sich über die Grenzen Italiens hinaus entwickele, die Bekräftigung eines neuen Geistes an, durch den Italien den modernen Staat geschaffen habe, einen Vollstaat im eigentlichen Sinn des Wortes.

Bei Grippe

und Erkältungen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Togal bekämpft und beseitigt erfolgreich diese Krankheiterscheinungen. Ein Versuch überzeugt! Verlangen Sie aber in eigenem Interesse nur Original Togal-Tabletten. In allen Apotheken.

Togal



EINE TROTZIGE
WIRD GEZÄHMT
ROMAN VON
GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Fechtwanger, Halle (Saale)

Er lehnte sich wieder an seinen Schreibtisch und versuchte zu arbeiten. Schließlich warf er wütend den Füllfederhalter zur Seite.

„Meine Liebe kostet mich etwas, das muß ich schon sagen. Nicht einmal arbeiten kann ich mehr in Ruhe — und das ist mehr Verlust als alles andere. Dabei habe ich das süße Dingel täglich lieber. Ach was, lieber! Berrückt werde ich noch, wenn sie mir nicht bald gehört. Ob sie noch an Rohrbeck denkt? Oder hat ihr seine Verlobung doch eine andere Meinung über ihn beigebracht? Ich hatte ihm damals meine Hilfe angeboten. Er hat sie nicht in Anspruch genommen, sondern er hat diese Verbindung vorgezogen. Nun, das war seine Sache. Wenn ich bloß wüßte, wie Lore jetzt denkt.“

Diese Gedanken gingen durch seinen Kopf, während er jetzt im Zimmer hin und her lief.

Drüben lauerte Lore in ihrem Zimmer in der Ecke des kleinen Sofas und schluchzte wild.

„Immer und immer wieder ist er Sieger. Ich will ihn nicht anerkennen, ich will es nicht. Er ist ein brutaler Geldmensch — mag er zu seiner Entschuldigung vorbringen, was er will.“

Am Nachmittag fuhr sie ein Stündchen zu Suse Gerling. Die war glücklich verheiratet, war eine langjährige Freundin von ihr, und sie hatten sich immer sehr gut verstanden.

Direktor Gerling war ein blonder, sympathischer Mann, und freute sich, wenn Lore kam. Er war ein füherer Geschäftsmann: das hinderte ihn aber nicht, dabeim ein bißchen zu bleiben? Und Frank wollte das doch auch nicht?

„Ich wollte dich bitten, mit deinem Manne zu meinem Geburtstage zu kommen“, sagte sie, denn der Freundin schien ihr Schweigen aufzufallen.

„Ach, wie lieb von dir! Rudolf hat in letzter Zeit geschäftlich mit deinem Manne zu tun — wegen des neuen Krüppelheims, das dein Mann baut.“

„Krüppelheim? Was für ein Krüppelheim?“ fragte Lore.

„Ach, jetzt habe ich wohl eine Dumheit gemacht? Es wird nämlich Leonorenhaus heißen. Aber, bitte, verrate mich nicht! Wenn du es noch nicht weißt, dann soll es gewiß eine Überraschung für dich sein. Also wir kommen bestimmt.“

Lore blieb schweigend.

Auso auch da hatte sie Frank unrecht getan. Er baute ein Krüppelheim! Weshalb aber erzählte es ihren Namen, wenn er sich doch bald von ihr trennen wollte?

Lore mühete sich, der Angelegenheit eine harmlose Deutung zu geben. Aber bei dem Gedanken an eine Trennung von Frank spürte sie wieder diesen wahnähnlichen Schmerz.

Ganz still saß sie da.

Die Freundin beobachtete sie mit seinem Lächeln, sagte jedoch nichts. Aber sie dachte, daß vielleicht ein kleiner Bann in der jungen Ehe gewesen sei, und da war es doch besser, ja seine Frage zu stellen, denn das rentete sich ganz von selber wieder ein. Diese beiden schönen Menschen waren fremd miteinander geschafft. Wer wollte denn daran zweifeln?

Also war hier Schweigen am Platze.

Und die hübsche kluge Frau Suse sprach von diesem und jenem.

Plötzlich lachte sie hell auf.

„Ach du! Den Rohrbeck habe ich gestern mit seiner Braut getroffen. Solch ungleiches Paar sieht die Welt bestimmt nicht wieder. Sie sieht grundhäßlich aus, und er macht einen ganz zerschundenen Eindruck. Ob es vielleicht wirklich keine andere Hilfe für ihn gegeben hat wie diesen Schritt, zu dem man ihm wirklich von Herzen nur Beileid aussprechen kann?“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

PAT. Das „Berliner Tageblatt“ ist bis zum 13. d. M. verboten worden. Ebenfalls verboten wurde die größte Zentrumszeitung im Rheinland und Westfalen „Die Kölnerische Volkszeitung“.

Der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft und der Vorstand dieser Gesellschaft wurden in Schutzhaft genommen.

PAT. Dunikowski zieht die Berufung zu. In der Pariser 10. Strafkammer des Appellationsgerichts wurde die Berufung verhandelt, die der polnische „Goldmacher“ Dunikowski gegen das Urteil angemeldet hatte, das ihn zu 2 Jahren Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe verurteilte. Dunikowski soll die Absicht haben, die Berufung zurückzuziehen, da ihm die Untersuchungshaft angerechnet werden darf, so daß er schon im Mai des laufenden Jahres freikommen würde.

Aus dem Reich

Der Gorgon-Prozeß

Am Vormittag des gestrigen fünften Verhandlungstages wurde die Einvernahme des Stas Zaremba beendet. Er schilderte auf Befragen genauer das Verhältnis, das in Brzuchowice zwischen den einzelnen Familienmitgliedern herrschte und stellte zum Schluß auf die Frage des Vorsitzenden nochmals fest, daß die Gestalt, die er kurz nach der Entdeckung der Mordtat auf der Veranda der Villa gesehen habe, Rita Gorgon gewesen sei.

Um 10 Uhr wird Ingenieur Zaremba ausgerufen. Er erzählte zunächst, wie er die Gorgon kennen gelernt habe, wie er sie als Pfleger angestellt und nach Brzuchowice gebracht habe und wie es zwischen ihnen beiden zu einem Verhältnis gekommen sei, nachdem bei seinem eigenen Frau Jahre vorher der Wahninno ausgebrochen sei. Die Beziehungen zwischen ihm und der Angeklagten haben sich mit der Zeit merklich abgelöst, die Gorgon sei zu den Kindern, im besonderen zu der ermordeten Luisa, nicht sonderlich gut gewesen. Die Angeklagte sollte nach den kritischen Weihnachtstagen in Brzuchowice bleiben, während er mit den Kindern nach Lemberg ziehen wollte.

Was die Lösung seines Verhältnisses mit der Angeklagten angeht, so sei davon gesprochen worden, daß die Gorgon 10 000 Dollar erhalten sollte, wenn sie fortgehe. Es sei dann ein Streit um das Kind der Gorgon entstanden, das die Angeklagte mitnehmen wollte, während Zaremba, der das Kind gern hatte, es bei sich behalten wollte.

Nach Zaremba sagt Zeuge Dr. Czola aus, der betont, daß sich der Täter nur innerhalb des Hauses habe befinden können, da keine Spuren festgestellt waren. Ein Sexualmord erscheint ihm ausgeschlossen. Er sieht ferner die Unserfamkeit darauf, daß den Kindern der Angeklagten Naphtahageruch anhaftete. Er habe in der kritischen Nacht nicht geschlafen und hätte das Nachfragen des Hundes unbedingt gehört müssen. Damit wird die Verhandlung auf den nächsten Tag verlängert.

Warschau. Streit der Stadtbeamten verläuft. Die städtischen Angestellten haben den seit 3 Tagen andauernden städtischen Streit inszeniert verschärft, als sie überhaupt nicht zur Arbeit erscheinen.

Die Zwischenverbandskommission hat gestern beschlossen, den Streitfall dem Amtsrat des Warschauer Stadtrates zur Schlichtung zu unterbreiten. Eine Sitzung des Amtsrates in dieser Angelegenheit wird jedoch vor Montag wahrscheinlich nicht stattfinden.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 11. März 1933.

Misch nicht zu oft dich in die Menge,
Soll deine Eigenart bestehen;
Denn es ist mitten im Gedränge
Schwer, seinen eignen Weg zu gehn. —
Spruchweisheit.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1544 * Der italienische Dichter Torquato Tasso in Sorrent († 1595).
1833 † Der Alphilolog Franz Passow in Breslau (* 1786).
1871 * Der Violinspieler Felix Berber in Jena († 1930).
1917 Ausbruch der russischen Revolution.

Sonnenaufgang 6 Uhr 7 Min. Untergang 17 Uhr 38 Min.
Monduntergang 5 Uhr 52 Min. Aufgang 17 Uhr 5 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

"Dziennik Ustaw" Nr. 14.

Pos. 93. Verordnung des Ministerrats über die Einfuhr ausländischer Waren über das Gebiet der Freistadt Danzig im Rahmen der Danziger Einfuhrkontingente.

Pos. 94. Verordnung über eine Senkung der Verzugszinsen bei der Zwangseinziehung im verwaltungsmäßigen Zwangsvorfahren.

Pos. 95. Verordnung über die Einverleibung einer Gemeinde in den Kreis Podhajce, Woj. Tarnopol.

Pos. 96. Verordnung über Bejöldung im Militär.

Pos. 97. Verordnung über die Einziehung gewisser Postwertzeichen.

Pos. 98. Verordnung über die Abtretung staatlicher Grundstücke an die Stadt Posen.

Um die Regelung der Frage der Steuerrückstände

× In der Lodzer Industrie- und Handelskammer fand vorgestern eine Sitzung statt, die der Angelegenheit der Regelung der Steuerrückstände gewidmet war; es handelte sich im besonderen um die Erörterung der Grundsätze, denen ein ministerielles Rundschreiben über diese Frage zu genügen hätte. Es wurde vor allem der Wunsch geäußert, daß das zu erlassende Rundschreiben eine Frist nennit, bis zu welcher die Finanzbehörden der 1. und 2. Instanz die Anträge über die Regelung der Steuerrückstände zu erledigen hätten, und zwar so weit es sich um die Streichung nicht mehr eintreibbarer Rückstände handelt. Es wurde ferner als wünschenswert erkannt, daß eine Abschreibung von Rückständen auch dann erfolgen sollte, wenn eine Firma in Konkurs gerät. Schließlich soll den Finanzbehörden auch möglichst freie Hand bei der Streichung von Steuerrückständen und Zerlegung der Rückstände in Teilzahlungen gelassen werden.

Todesfall. Gestern starb im Alter von 66 Jahren der Lodzer Kaufmann Max Moers. Der Verstorbene war ein Mitglied des hiesigen Vereins Deutschsprechender Katholiken und erfreute sich in Kaufmannskreisen großen Ansehens. Er ruhe in Frieden.

Die Gründung einer Verbraucher-Liga

× In Lodz ist eine Vereinigung entstanden, die sich die Wahrung der Verbraucherinteressen zum Ziele gesetzt hat, die eine Aktion zur Herabsetzung der Preise für die Waren des täglichen Bedarfs einzuleiten und in dieser Richtung mit den maßgebenden Stellen bei der Preisbestimmung zusammenarbeiten will. Dieser Vereinigung, die sich "Verbraucher-Liga" nennt, haben sich bereits viele Vereinigungen angeschlossen, die zusammen 41 800 Mitglieder aufweisen; darunter befinden sich die Handwerkskammer, der Invalidenverband, die Mieter- und Untermietervereinigung, der polnische Lehrerverband und andere. Die Verbraucher-Liga, die nun auch von der Behörde bestätigt worden ist, wird schon in nächster Zeit mit ihrer Arbeit beginnen, die sich zunächst in der Richtung der Preissetzung für die Waren des ersten Bedarfs usw. bewegen wird. Diese Aktion soll auf dem Wege der Verständigung mit den einzelnen maßgebenden Stellen, wie Magistrat, Wojewodschaftsamt, Sejm und Ministerium durchgeführt werden. Vorträge, Vorlesungen und andere populäre Veröffentlichungen sollen die Konsumenten über die Ziele und Bedeutung der Liga aufklären. So soll langsam eine Vereinigung der Verbraucher eintreten, die sich den ebenfalls seit langem vereinigten Produzenten und Konzessionären im Kampf um die Preisbestimmung für die Artikel des ersten Bedarfs wird erfolgreich widersetzen können. Heute abend um 20 Uhr findet im Stadtrathaus eine Konferenz der Liga statt, während der über die Ziele und Mittel der Tätigkeit gesprochen werden soll. Eintrittsarten für diese Konferenz gibt das Sekretariat der Verbraucher-Liga, Petrikauer Straße 90, (Verband der Kleinkaufleute) von 17 bis 20 Uhr aus.

7 Proz. der Lodzer Bevölkerung bezicht Unterstützungen

× In der letzten Berichtswoche haben 39 346 Personen Hilfe vom Komitee für Arbeitslosenfragen genossen. In 20 Küchen wurden täglich 30 010 Mittage verabfolgt, außerdem erhielten 3416 Kinder von Arbeitslosen in den Schulen Lebensmittel.

In der Fürsorgeabteilung für Mütter und Kinder wurden täglich 1949 Milchportionen für arme Kinder verabreicht. 3193 Arbeitslose genossen unentgeltliche ärztliche Hilfe. 178 Kinder von Arbeitslosen weist auf Kosten des Komitees im Sanatorium in Sokolniki.

Bemerk ist hierbei werden, daß außerdem vom Arbeitslosenfonds, von der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter und andern Institutionen Hilfe geleistet wird.

Personelles. Fräulein Ingrid von Reicher wurde gestern an der Universität Wien zum Dr. phil. promoviert. Wir gratulieren!

× Von der städtischen Abteilung zur Bekämpfung der Krebskrankheit. Im Laufe des Januar sprachen in der Abteilung zur Bekämpfung der Krebskrankheit insgesamt 83 Personen vor (im vorhergehenden Monat 66). In 9 Fällen wurden Wucherungen festgestellt; 9 Personen wurden zur Behandlung ins Krankenhaus gesandt.

Die Motorisierung der Post beendet

Briefkästen werden fünf Mal täglich geleert.

B. Die Motorisierung der Lodzer Post ist nunmehr durchgeführt. Die Entleerung der Briefkästen in der ganzen Stadt und auch in den Vororten geschieht mit Hilfe von Motorrädern. Die Lodzer Post verfügt über 9 Motorräder, davon bedienen 5 die gegenwärtig in Lodz befindlichen 160 Briefkästen (in den nächsten Tagen soll deren Zahl auf 200 gebracht werden), ein Motorrad bedient die Einsendungen, eines die leichten Postsendungen und zwei Motorräder stehen in Reserve. Ferner besitzt die Post 8 Lastautos zur Beförderung von schweren Sendungen. 7 Lastautos befördern die Post zur Eisenbahn und von der Zentrale nach den Filialen. Der achte Wagen wird nur eingesetzt wenn es nötig ist. Die Leerung der Briefkästen erfolgt gegenwärtig in der Zeit von 8 bis 22 Uhr fünf Mal täglich.

B. Purim-Fest. Von heute abend bis morgen abend begehen die Juden das Purim-Fest.

p. Lodzer Kaufleute gründen Einkaufszentralen. In einer gestern im Verband der Kaufleute und Industriellen stattgefundenen Versammlung wurde beschlossen, eine Zentrale für gemeinsamen Einkauf zu möglichst niedrigen Preisen zu organisieren und außerdem jeden Monat gemeinsame Verkäufe zu veranstalten.

Zwei Steinschüsse verurteilt. Die Stadtstaroste teilt mit: am 10. d. M. verurteilte das Starosten-Gericht an der Stadtstaroste Lodz Edward Kondzia, 21 Jahre alt, Granitowastr. 14, zu 1 Monat bedingungsloser Haft, der am Vorlage Beamte der Polizei mit Steinen beworfen hatte, sowie Szezepan Kina, 28 Jahre alt, Plockstr. 10, zu der gleichen Strafe, weil er durch Steinwürfe Scheiben in Wagen der Straßenbahn eingeschlagen hatte.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—4,20 Zl., Herzfleisch 60—80 Gr., Quarkfleisch 60—80 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,15—1,30 Zl., Süße Milch 20 Gr., Butter- und saure Milch 15 Gr., Salat 30—40 Gr., Spinat 1,00—1,50 Zl., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15—20 Gr., Mohrrüben 20 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 15—20 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grünkohl 10 Gr., Sauerkraut 30 Zl., Meerrettich 1,20 Zl., Kartoffeln 8 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Apfelsine 50—90 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,00—3,50 Zl., ein Hähnchen 1,00—1,50 Zl., eine Pute 6—8 Zl., ein Pute 8—10 Zl., Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,60 Zloty.

o. **Vorsicht vor Ladendieben.** Im Manufakturwarenladen von Pintus Gerisch, Petrikauer Straße 50, erschien gestern ein Mann mit einer jungen Frau, stellte sich als Kaufmann vor und gab an, größere Stücke verschiederter Waren vorlegte und die beiden "Kunden" die Wahl bereits getroffen hatten, erklärten sie, auch noch Seidenwaren kaufen zu wollen, weshalb sie ein anderes Geschäft aussuchen müssten. Als die beiden verschwunden waren, merkte man im Geschäft, daß drei kleinere Stücke Ware fehlten, die einen Wert von 700 Zloty hatten. Eine Verfolgung der Diebe verlief ergebnislos.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".

Lodz, den 10. März 1933

Thermometer: 8 Uhr + 1,5° C., 12 Uhr + 2,5° C.,

20 Uhr + 2° C.

Barometer: 760 mm gestiegen.

"Man braucht kein Geld . . ."

einem jedem gefällt

Die beiden bisherigen Vorstellungen haben das beispiel. Dieses Spiel voll sonnigen Humors, mit hübschen Gesang- und Tanzszenen, mit der in flottem Tempo daherrollenden Handlung und den ausgezeichneten Leistungen aller Mitwirkenden ohne Ausnahme muß eben gesessen. Der vorherige Schwanz, "Stöpsel" war ein Reißer, nur auf Lachen eingestellt, ob es nun sinnvoll oder los herging, — dieses Stück trägt einen anderen Charakter, man könnte sagen: es ist intelligenter geschrieben. Man lacht nicht wider Willen, ohne Ende und mahlos; man freut sich aber dafür von ganzem Herzen: über die schöne Ausstattung, die in jedem Alt neu ist, über die Witze, die mit viel Geist hier und da eingestellt sind, man freut sich über alles, was da auf der Bühne geschieht und mit seinen neuen Erfolgen immer wieder eine Überwachung nach der anderen ist. Um aus der Fülle dieser Überproduktionen eine herauszulegen: der Betrieb einer Schallplattenfabrik, den der Zuschauer hier kennenzlernt. Künstler singen vor dem Mikrofon ihren Schlager und im nächsten Augenblick wird ihnen das Gesungene mit allen ihren Randbemerkungen von den bespielten Schallplatten wiederholt. Ein sehr effektvoller Einstall, der den Zuschauern viel Spaß macht. Und so gibt es in "Man braucht kein Geld" noch viele, viele schöne Momente, die an Werken verlieren würden, wollte man sie befreien. Man muß ja gesehen und gehört haben. Besonders die schönen Melodien, die einem noch lange im Kopf herumsummen.

Der Kartenverkauf für morgen ist wieder sehr rege und beweist das noch dauernd ansteigende Interesse für dieses Lustspiel. Wer es noch nicht gekauft hat, der lasse sich gefallen: "Man braucht kein Geld" ist schöner als es "Stöpsel" gewesen ist. — Karten sind heute noch bei C. E. Kestel, Petrikauer 84, von 1—4 Zl. zu haben.

Die gesamte Textilindustrie vom Streik erfaßt

Die Arbeitervertreter in Warschau. — Neue Konferenz in Lodz am 14. März.

a. Eine Delegation der vier großen Fachverbände der Arbeiterschaft (Klassenverband, Praca, ChD und 333P) wurde gestern im Warschauer Inspektorat für Arbeit empfangen, wo sie ihre Forderungen bezüglich des zu schließenden Tarifvertrages vorbrachte. Die Arbeiter halten an ihrer Forderung, daß der Vertrag auf der Grundlage des im Jahre 1928 geschlossenen Vertrages aufgebaut werden müsse, fest. Sie bemerkten ferner, daß sie nicht eher zur Arbeit zurückkehren würden, bis nicht die Zustimmung der Industriellen zur Beachtung ihrer Wünsche vorliegt. Arbeitsinspektor Alcott erklärte, er werde nichts untersucht lassen, um zur Einigung zu gelangen.

Die Abordnung der genannten Arbeiterverbände wurde anschließend vom Unterstaatssekretär im Fürsorgeministerium Dr. Dusch empfangen, dem sie ebenfalls ihre Forderungen vortrug. Gestern ist man in Regierungskreisen zur Überzeugung gelangt, daß man eine weitere gemeinsame Konferenz einberufen möchte, an der Fabrikarbeiter und Arbeitnehmer teilnehmen sollen. Als Zeitpunkt dieser neuen Besprechung, die in Lodz stattfinden soll, hat man den 14. d. M. angesetzt. Sie wird einen schiedsgerichtlichen Charakter tragen. Inzwischen wird der Streik — so betonen die Arbeiter — weiter fortgesetzt werden.

× Die Streiklage in Lodz hat sich am gestrigen Tage so weit verschärft, daß er jetzt fast die gesamte Textilindustrie umfaßt. In 320 Textilunternehmen streiken insgesamt 54 000 Arbeiter. Auch in Zgierz, Pabianice und Konstantynow erfaßt der Streik immer größere Arbeiterscharen. In Ruda Pabianicka ist nach Einspruch der Streikkommission die Fabrik von Meister, in der 270 Arbeiter beschäftigt sind, stillgelegt worden. In Petrikau haben sich gestern früh 700 Arbeiter von der Petrikauer Manufaktur in Bugaj dem Streik angeschlossen. Die Appretur und Spinnerei sind vollkommen außer Betrieb. Ebenfalls gestern haben die Arbeiterklassenver-

bände und der "Praca"-Verband in Tomaszow den Streik ausgerufen. Es streiken dort ungefähr 50 Prozent aller Textilarbeiter.

*

a. In den Werken von K. T. Buhle, Ramisch (Ewanagelieckstraße) und Horak, haben die Arbeiter sich der Streikaktion angeschlossen. Wie die Streikkommission mitteilt, sind von allen Lodzer Arbeitern, noch nur etwa 500 Mann in kleinen Fabriken tätig. Am gestrigen Morgen begannen die Arbeiter der Horak'schen Werke in Ruda Pabianicka die Arbeit wiederzunehmen, schlossen sich jedoch auf die Intervention der Streikkommission hin gegen Mittag wieder dem Streik an.

*

a. Bei der Streikkommission meldeten sich gestern Vertreter der Blücherarbeiter und der Handarbeiter, die sich entschlossen hatten, dem Streik beizutreten. Weiterhin haben sich auch die Arbeiter der Bandarbeiter, die Schuharbeiter und die Seidenarbeiter der Aktion angeschlossen.

Kommunisten schüren.

a. Der kommunistische Abg. Rosenberg kam nach Lodz und versuchte im Verlauf des gestrigen Tages in dem Lokal, in dem die Hauptstreikkommission tagt, die dort ein- und ausgehenden Arbeiter zusammenzurufen, um Reden zu halten. Da er jedoch allgemeiner Ablehnung begegnete, verließ er wieder das Lokal. Auch an anderen Stellen versuchte er, zu den Arbeitern zu sprechen, doch wurden diese Ansammlungen entweder von der Polizei oder von den Arbeitern selbst zerstreut.

Italienischer Streik in Byradow

× In den Byradower Werken sind die Arbeiter zum Zeichen des Protestes gegen die angekündigte Lohnsenkung in den italienischen Streik aetreten.

SPORT und SPIEL

A. A. P. siegt mit 10:6

Bayrische Boxer in Lódz geschlagen

Größter Publikumsandrang. — Unerhörtes Benehmen einer gewissen Sorte von Sportenthusiasten

b. m. Das gestrige internationale Mannschaftstreffen im Boxen DKEP — Armin (München) endete mit einem glatten Sieg der Lódzer 10:6, welche als Einheit besser imponierten konnten, als der bayrische Meister. DKEP siegte durch taktisch besser geführte Kämpfe. Pawlak, Spodenkiewicz, Chmielewski waren hier ausschlaggebend. Leszczynski nützte zu wenig die Reichweite seiner Arme aus. Stahl verdankt seine Niederlage dem ersten Knock-down in der ersten Runde, schlug sich aber sehr brav. Banasjaski konnte bei der Hochform des Europameisters Schleinkofer nur den braven Statisten spielen, während Krenz als Schwergewicht überhaupt keinen Schlag hatte. Der Kampf im Schwergewicht verdarb nur den Gesamteindruck der ganzen Veranstaltung.

Ringrichter O. Landeck war wie immer ganz seiner Aufgabe gewachsen, was bei der unerhörten Einstellung eines gewissen Teils des Publikums eine Aufopferung war. Das Benehmen der „höheren Regionen“ (Iles Kreisfarteninhaber) war eine Verpotzung jeglichen Sportgeistes, es genügt, zu sagen, daß sogar ein Sessel in den Ring geworfen wurde. Die Veranstalter waren gegen diese Elemente vollkommen machtlos; in Zukunft müßte der Ordnungsdienst von mehr Personen versehen werden!

Der Kampfverlauf

Den Reigen der Kämpfe beginnen Pawlak (DKEP) und Wörz (Armin). Der Bayer kämpft alle drei Runden hindurch abwartend, riskiert überhaupt nichts, und läßt sich dauernd von Pawlak treiben, welcher hauptsächlich in der Schluftrunde mit linken Haken wirkungsvoll durchkommt. Sein Punktieg war verdient. Im Bantamgewicht verliert Leszczynski (DKEP) seinen Kampf durch falsche Einstellung, denn er kann den anstürmenden Hoffstetter (Armin) nicht mit linken Geraden auf Distanz halten. Hoffstetter nützt seinen Vorteil weidlich aus, sein Fighting ist vorbildlich, und seine Hakenreihen auf Leber und Magen sichern ihm den klaren Punktieg. Im Federgewicht ist Spodenkiewicz (DKEP) in jeder Kampfphase durch sein flottes Tempo, seine wuchtigen Aufwärtschläge ausschlaggebend, und da obendrein Fehringen (Armin) kampfhaft in der Defensive verharrt, hat er leichte Arbeit. Lediglich in der Schluftrunde mischt Fehringen mit, Spodenkiewicz läßt sich jedoch die Führung nicht nehmen und siegt verdient nach Punkten. Im Leichtgewicht hat Banasjaski (DKEP) seinen 50. Turniersieg bereits auf der Waage verloren, da er 100 Gramm Übergewicht hat. Europameister Schleinkofer (Armin) läßt sich aber nichts schenken, und erteilt Banasjaski durch drei Runden vorbildlichen Boxunterricht. Seine präzisen Schläge, sein prächtiger Fighting, bilden

schnellen Schläge aus jeder Position, lassen Banasjaski überhaupt nicht zur Geltung kommen. Der Punktieg von Schleinkofer war haushoch. Im Weltergewicht bewies Garnczarek (DKEP), daß er außer seinem rechten Haken herzlich wenig vom Boxen versteht. Nommert (Armin) hatte bald Garnczareks Kampfstil heraus, griff herzhaft an, die schmetternde rechte Garnczareks dadurch paralysiert. Der Punktieg wurde an Garnczarek gegeben; Unentschieden hätte niemand befürchtet. Einen der härtesten Kämpfe, welchen Lódz jemals gesehen hat, gab's im Mittelgewicht. Stahl II (DKEP) muß bereits in der ersten Runde auf rechten Kinnhaken hin bis 5 auf die Bretter und endet benommen die Runde. Dreher (Armin) will mit Gewalt entscheidend siegen, jedoch die Härte Stahls ist unglaublich. In der zweiten Runde ein Schlagwechsel, wie er im Buche steht. Beide landen voll rechts, und beide verduften die härtesten Brocken. Das Publikum rast. Die Schluftrunde ist geradezu staunenswert. Dauernd wechseln einander die rechten Haken ab, und beide stehen die Distanz, wenn auch benommen durch. Kleine Vorteile hat Stahl zum Rundenschluß, welche jedoch den Punktverlust aus der ersten Runde nicht wettmachen konnten. Der Entscheid: Punktieg der Dreher, ruft einen Tumult hervor, welchen Lódz bisher auch noch nicht gesehen hat und uns in den Augen der Gäste ein Armutsszeugnis ausstellt. Es mußte eine Pause eingeräumt werden, um die erhitzten Gemüter zu beruhigen.

Der Punktieg von Dreher war ja sehr knapp, aber nicht unverdient. Im Halbschwergewicht kämpfen Chmielewski (DKEP) und Bauer (Armin). Chmielewski übernimmt sofort die Initiative, seine trockenen rechten und linken Geraden sorgen. In der zweiten Runde muß Bauer bis 8 auf die Bretter, kommt völlig benommen hoch, um beim nächsten rechten Geraden wieder bis 5 zusammenzusacken. Da er mit verglasten Augen hochkommt, stoppt der Ringrichter den ausichtslosen Kampf zugunsten Chmielewskis in der 1. Min. 8. Sek. der zweiten Runde. Technischer L.-o.-Sieger Chmielewski. Der Schlufkampf im Schwergewicht zwischen Krenz (DKEP) und Sölich (Armin) verdarb ganz den Gesamteindruck des vorherigen schönen Kampfes, denn beide gehen nur auf den rechten Zufallshaken aus, von Taktik und Technik keine Spur. Sie quälen sich mit loschen Schlägen drei Runden lang. Die ersten zwei Runden bucht Krenz für sich, die dritte Runde geht an Sölich, denn bei Krenz klingt es bedenklich.

Der Kampf hatte einen Publikumsfolg aufzuweisen, wie er schon lange in Lódz nicht erlebt wurde, denn bereits eine Stunde vor Kampfbeginn mußte das „Scala“-Theater polizeilich gesperrt werden.

Sportkalender für heute und morgen

Heute:

es. Schwerathletik: Im Lokal des Turnvereins „Kraft“, Glumnastr. 17, ab 16 Uhr Ringkämpfe und Gewichtheben um die Bezirksmeisterschaft. Fechten: Im Lokal der „Adwig“-Schule, Cegielskianastr. 26, ab 19 Uhr Mannschaftskämpfe.

Sonntag:

Boxen: Im Geperischen Saal, Petrikauer Str. 295, ab 11.30 Uhr Boxkämpfe unter Mitwirkung von Warschauer „Makkabi“-Boxern. Schwerathletik: Im Lokal des Turnvereins „Kraft“ ab 14 Uhr Abschluß der Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Ringen und Gewichtheben. Fußball: Platz DKEP um 10.30 Uhr Gesellschaftsspiel Lódz-Sport- und Turnverein-WKS. Sportspiele: Im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums, Kosciuszko-Allee, ab 16 Uhr Sportspiele unter Mitwirkung des „Chrobry“-Gymnasiums in Petrikau.

Kanada schlägt Davos nur knapp. Die kanadische Eishockeymannschaft der Toronto Nationals gewannen in Zürich vor 4000 Zuschauern gegen Davos mit 2:1 (0:1, 1:0, 1:0). Der Schweizer Geromini und Kanadas Tormann Geddes waren die besten Leute, wenn auch McIntyre, Nugent (Kanada) und Cattini (Schweiz) die Tore schossen.

Neuer Eishockey-Sieg Schwedens. Den Abschluß der österreichischen Eishockeyaison bildete das Länderspiel zwischen Schweden und Österreich. Vor 3000 Zuschauern fanden die Schweden nur zu einem knappen Sieg von 1:0 (0:0, 1:0, 0:0), obwohl die Österreicher einen reichlich überspielten Eindruck machten. Das entscheidende Tor schoss im zweiten Drittel Burman.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken. J. Koprowski (Nowomiejska 15), S. Trawińska (Bz. 56), M. Roszak (Sz. 21), M. Barłoszewski (Petrikauer 95), J. Kłupta (Konina 54), L. Czarni (Kosciuszko 52).

Kunst und Wissen

Ein russisches Konzert

Am Donnerstag trat in der Philharmonie ein russischer Chor auf, der Zigeunerlieder sang. Der zahlmäßig zwar nicht starke, aber vollklingende und gut disziplinierte gemischte Chor bot mitunter wirklich Ausgezeichnetes. Die Säoten, bis Damen: Prokofjewa, Matarowa, Podgurskaja, Kamienkaja und die Herren: Semonow und Kajanow durften reichen Beifall des dankbar mitgehenden Publikums — unter dem sich viele Deutsche befanden — quittieren. Ganz besonders galt der Beifall den Damen, von denen die Sängerinnen Kamienkaja und Podgurskaja über ein hohes Maß von Stimme und gesanglicher Kultur verfügen. Dieses letzte ist ganz besonders von Frau Kamienkaja zu sagen.

Der Leiter des Chors, Herr Semonow, versteht es, seine Schar zu meistern.

Klavier (Herr Efremow) und zwei Gitarren untermaßen diskret den Gesang.

Es war ein Abend, der Erinnerungen wachrief. Erinnerungen an eine Zeit, die vielleicht für immer vorbei ist.

Im Saal war eine Zigeunerin. Eine von denen, die von Haus zu Haus streunen und aus der Hand wahrsagen. Hatte sie die Hoffnung in das Konzert getrieben, arrivierte Volksgenossen zu finden?

Was mag sie wohl empfunden haben beim Anhören der aufwühlenden Lieder von Liebe und Leid und von der herzlichen Sehnsucht, die in allen diesen Gesängen wie ein verslogener Vogel flattert? a. k.

Juan Manén, der große spanische Geiger, wird am 14. März 50 Jahre alt. Am Donnerstag, den 23. März, spielt er in der Lódzer Philharmonie.

Aus der Umgegend

Zgiers

Bon der Deutschen Genossenschaftsbank

St. Am Donnerstag um 7 Uhr abends fand in der Deutschen Genossenschaftsbank in der Piastusstraße 19 eine Sitzung des Aufsichtsrates statt, die vom Präsidenten der Bank, Herrn Alfred Beurton, in Anwesenheit der Herren Adolf Bott, Eugen Krušche, Roman Mühlé, Adolf Schwarzschild, Richard Schmeichel und Edmund Sperling mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Es wurden mehrere innere Angelegenheiten erledigt, ferner wurde beschlossen, die Generalversammlung für den 29. März, 7 Uhr abends, in die Räume des Männergesangvereins einzuberufen.

Vortrag über Russlandserlebnisse

Montag, den 13. d. M., spricht Herr A. Burghardt im Saale des Gesangvereins über seine Erlebnisse als Schulleiter in Sowjetrußland. Wie kaum ein anderer, hatte der Redner während seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer Gelegenheit, die Auswirkungen des Sowjetregimes kennen zu lernen. Er will nun in seinem Vortrag ein Bild der schweren Verhältnisse zeichnen, in denen unsere deutschen Volksgenossen in einem Kolonistendorf des Schwarzwurzgebietes leben. Darüber hinaus aber auch die Lage der Kirche, Schule und Gemeinde beleuchten. In der Aussprache ist der Vortragende gern bereit, auf alle Fragen erstaunend zu antworten. Beginn des Vortrags um 8 Uhr abends.

Geschäftliche Mitteilungen

Möbel-Ausverkauf. Die heutige Geschäftslage zwingt so manches alte Unternehmen, seine Pforten zu schließen, da die bei der Verarmung der Bevölkerung zu erzielenden geringen Umsätze in keinem Verhältnis stehen zu dem Aufwand an Steuern, Miete und sonstigen laufenden Ausgaben. Dieses Schicksal ereilt nun auch das in Lódz seit 23 Jahren bestehende christliche Möbelgeschäft von Włodzimierz Romiszowski, Petrikauer 116, Front, 1. Stock, das in allen Kreisen unserer Bevölkerung sich des größten Vertrauens erfreute. Da die vollständige Auflösung dieses Möbelhauses schon in den nächsten Tagen erfolgt, findet in der Zeit vom 11.—15. März daselbst ein Liquidations-Ausverkauf von Möbeln, Metallbettenstücken u. a. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Interessenten sollten sich diese Gelegenheit zum Erwerb von Möbeln bei stark gesenkten Preisen nicht entgehen lassen.

THALIA-THEATER

Morgen,

Sonntag, den 12. März 1933,
um 5 Uhr nachmittags:

2. Wiederholung!

in der „SCALA“

Stradomskiego 15.

Musikalisches Aufspiel

Tel. 232-33.

„Man braucht kein Geld ...“

von

Günther Bibo und
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Rydér.

Kartenverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Handel und Volkswirtschaft

Neue industrielle Expansion der polnischen Landeswirtschaftsbank

A. Obwohl die Regierung bei jeder Gelegenheit erklärt, dass sie und die Staatsbanken die Anteile industrieller Unternehmen, die sich in ihrem Besitz befinden, nur unfreiwillig erworben haben, ist die Landeswirtschaftsbank eben jetzt dabei, völlig freiwillig neue industrielle Interessen zu erwerben. Die Bank hat der Akt. Ges. Polnischer Mechaniker aus Amerika den Ankauf von Aktien des Unternehmens im Nominalwert von 1 350 000 Zl. zum doppelten Kurswert angeboten und bereits eine Option auf diese Aktien bis zum 1. April d. J. erworben. Die Bank verschafft sich auf diese Weise Einfluss in einem der wichtigsten Werkzeugmaschinen- und Präzisionswerkzeug-Unternehmen des Landes. Das Gesamtkapital der Ges. Polnischer Mechaniker aus Amerika beträgt nom. 7 875 000 Zloty.

Lodz wird bei den Regierungsaufträgen ganz übergegangen werden

ag. Am 9. d. M. fand im Ministerium für Landwirtschaft und Bodenreformen eine Besprechung in Sachen der Verwirklichung der Beschlüsse des Wirtschaftskomitees des Ministerrats statt, wonach ausländische Baumwollrohstoffe, Jute, Sisal und Manila allmählich durch inländischen Flachs und Hanf ersetzt werden sollen. Zur Beratung standen eine ganze Anzahl von Anträgen, die vom Unterausschuss für Pflanzenrohstoffe ausgearbeitet worden sind. In diesen Vorschlägen wird empfohlen, dass alle Aufträge der Regierung, der staatlichen und kommunalen Institutionen, Spitäler usw. die Herstellung von Geweben nicht aus Baumwolle, sondern aus Leinen zur Bedingung machen sollen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass von den Monopolen die Lieferung z. B. von Zucker nicht in Säcken aus Jute, sondern aus Hanf verlangt werden soll.

Die Vertreter des Verbandes der Industrie- und Handelskammern, vor allem aber diejenigen der Lodzer Kammer, legten in entschiedener Form dagegen Verwahrung ein, dass zu den Beratungen des Unterausschusses für Pflanzenrohstoffe nicht auch Vertreter der am meisten hieran interessierten Industrie- und Handelskammern herangezogen wurden.

Eine daraufhin einsetzende Aussprache führte schliesslich zu dem Beschluss, dass der Verband der Industrie- und Handelskammern bis zum 15. d. M. seine diesbezüglichen Forderungen einsenden wird, die so dann einer Prüfung unterzogen werden sollen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Zwei Falliterklärungen

Z. Das Gericht erklärte in der gestrigen Sitzung auf Ersuchen des Sachwalters der Firma "Vilorco" den Kaufmann Natan David Weissfeld, Pomorska Strasse 10, für fallit. Die Falliterklärung erfolgte auf Grund von protestierten Wechseln Weissfelds auf insgesamt 5 000 Zloty. Zum Richterkommissar des Konkursverfahrens wurde Handelsrichter Alexander Heimann, zum Verwalter Rechtsanwalt Wilhelm Lisker ernannt. Weissfeld wurde in Schuldhaft genommen.

Die zweite Konkurskündigung wurde gestern gegen die Firma „G. B. Drabkin“, Zielonastrasse 21, auf eigenes Ersuchen ausgesprochen. Das Unternehmen hatte in den letzten Jahren grosse Verluste erlitten, so dass es gezwungen war, die Zahlungen einzustellen. Der Eröffnungstermin wurde auf den 7. März 1933 festgelegt, zum Richterkommissar Handelsrichter Josef Janicki und zum Verwalter Rechtsanw. Lazar Goldberg ernannt.

Abwartende Haltung auf dem Lodzer Dollarmarkt

ag. Gestern konnte auf dem Lodzer Geldmarkt weiterhin eine ausgesprochen abwartende Haltung verzeichnet werden. Die Bank Polski kaufte fortgesetzt Dollar auf und zahlte dafür 8,60 Zloty je Stück. Zu bemerken ist jedoch, dass diese Bank Dollar überhaupt nicht abgab. Im privaten zwischenbanklichen Verkehr wurden keinerlei Dollarabschlüsse getätig, da diese Banken auf eine Klärung der Lage warten.

An der schwarzen Börse ist die Panik vorläufig ganz gewichen. Am gestrigen Tage hat sich — im Gegen teil — das Angebot von Dollarscheinen ganz wesentlich verringert, so dass diese Scheine zeitweise sogar zum Fehlen kamen. Kein Wunder also, dass sich unter diesen Umständen die Dollartendenz etwas fester gestaltete. Im privaten Verkehr wurden an der schwarzen Börse für den Dollar 8,87 Zloty gefordert und 8,75 Zloty gezahlt. Der Kurs des Golddollars hatte sich gegenüber dem vorgestrigen Tage etwas gesenkt; es wurden 9,20 Zloty gefordert und 9,15 Zloty gezahlt.

Es sei in diesem Zusammenhang auf die Tatsache hingewiesen, dass infolge des gegenwärtigen Textilarbeiterstreiks der Bedarf der Industrie an Dollarwährung zurzeit sehr gering ist. Wenn also unter diesen Verhältnissen sich der Kurs des Dollars nicht senkt, so liegt es vollkommen klar auf der Hand, dass gleich nach der Beendigung des Streiks und Eröffnung der New Yorker Baumwollbörse die Nachfrage nach Dollarwährung wesentlich zunehmen und somit auch der Dollar eine weitere Kursaufbesserung erfahren wird.

Allenfalls wird Wohl und Wehe des Dollars ausschliesslich von den aus Washington zu erwartenden Nachrichten abhängen.

Charakteristisch ist, dass in den Kreisen der hiesigen schwarzen Börse das Vertrauen zum Dollar gar keine Abschwächung erleidet, was auch in erster Linie der Grund dafür ist, dass sich der Kurs des Dollars mehr oder weniger in den gleichen Grenzen behaupten kann.

Englische Pfund bewegten sich gestern im Zeichen einer etwas schwächeren Tendenz. Andere Valuten wären gänzlich vernachlässigt.

Der mexikanische Silberdollar in China. Der chinesische Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, auf Grund welcher der Tael amtlich beseitigt und an seiner Stelle der Silberdollar in Umlauf gebracht wird. Der offizielle Kurs des Tael wurde mit 1,40 mexikanischen Dollars berechnet, der Dollar wird 0,715 Tael betragen. Die neue Münzeinheit ist am 1. März eingeführt worden. Die Zölle werden nun auch in dieser Einheit zu zahlen sein.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

5. Klafe.

Zl. 75.000 nr. 75040	1951 47353 416 719 48099 189 407 11 571 696 751
Zl. 10.000 n-ry 29186 60939 63566.	972 49022 50 160 349 473 524 25 709 80 864 70.
Zl. 5000 n-ry 2295 66329 90147	50028 635 872 923+ 63 15313 52077 88 55018.
143478.	477 623 54552 55091 164 385 481 507 715+ 902
Zl. 2000 n-ry 318+ 3938+ 9447	56049+ 669 78 802 39 924 57026 201 649 779
13400 20004 29058 41483 44110 46435	58058 103 795 59076 144 666 793.
46640 46723 46171 48662 50193 55325	60248 685+ 928 80+ 61086 204 597 62555
55617 58643 60563 61402 65787 67116	716 871 241 631 607+ 64086+ 138+ 60 313 25
67169 68502+ 75931 83167+ 88869 465.	905 65433 599 822 66219 339 67009 68 141 334
89111 96199 100779 101815 104553	70766 797 71041 303 59 591 620 39 722 95 812
115133 119936 120988 124170 127392	72006 106 524 654 73732 411 81 508 724 923+
129532 137352 138572 140600 143588.	74435 613+ 75631 51 791 801 924 76326 728
Zl. 1000 na n-ry 1974 2475 4687 4920	77161 241 533 612 791 957 78 70866 507 59 720
10881 17867 16034 18115 22319 27634+	32+ 49 840+ 956 79182 239 46+ 300 694.
32115 34143 41604 43721 57130 57334	80125 445 503 733 51 873 937 81822 82620
62632 64016 66255 68682 73569 73698	83346 467 85 586 730 84003 154 64 68 25 45 57
76008+ 76457 79955 79992 80024+	409 555 854 914 58 85016 161 225 25 53 314
92173 100721 106347 108003 108810	525+ 618 20 31 838 970 8602 87+ 92 288 726
109961 110235 121553+ 130094 130633	895 914+ 44 89 87172 306 483 568 632+ 67 926
130819+ 132706 133980 141564 145396	34 70+ 85000 22 330 99 749 810 89106+ 458 662.
145477.	90103 337 478 91268 520 99 92548 652 93075
Einjährige	87 148 346 524 794 94106+ 336 48 924 95283
306 74 508 687 1605 60 973 2136 236 494 575	468 686 883 991 96283 424 554 72 628 763+ 29708 180 240 370 626 715 937 98158+ 291+
83 3084 276 554 4194 351 567 613 708 5011 876	669 799 99093 129 718 999.
6157 276 605 711 7494 560 65 8121 414 831 9254	100872 101114 255 374+ 79+ 443 600 102005
346 67 450 642.	111 370+ 475+ 523 55 734 800+ 955+ 78
10158 672 932 11151 350 523 992 12385 13295	103173 287 671 104033 137 40 360 703 955 105025
520 909 14250 404 946 15207 334 771 16131 583	110+ 333 467 624 86 748 832 903+ 21 85 106155
17151 18005 79 93 193 287 344 509 31 50 48 611	394+ 493 967 107174 451 733 924 108052 105
13 847 960 19376 544 656 755.	258 366 615 92 714 946+ 93 109078 418 540
20032 104 21009 170 717 999 22038 23056 320	110295 551 701 4 111194 241 316 816 26 30
619 906 24009 66 214 451 54 522 31 771 866	112133 240 678 113554 894 929+ 114274 579 611
25048 162 68 651 62 26156 382 946 49 27235 339	934 115101 37 433 647 746 78 116314 414 46 916
652 900 28163 242 74 325 486 29275 428 620 41	62 117007 61 198 310 56 409 774 93 893 960
765 900.	118162 291 552 634 953 119187 622 706 98 828.
30465 569 675 821 986 96 31209 328 657 782	120404 573 822 121407 732 122163 376 407 18
32028 137 310 83 563 792 97 33133 879 34032 140	88 692 745 67 123196 528 124159 282 426 125148
334 50 55 91 541 675 87 830 58 35052 258 36421	457 916 17 126037 464 874 984 90 127236 417 596
934 37186 273 395 790 971.	129032 320 684.
40130+ 344 468+ 774 42123 449 43204 53+ 2	130037 60 73 119 246 406 549 50 645 81 940
527 856 942 44020+ 242 369 99 527 621 735 865	181141 217 856 132051 57 189 391 436 53 57 588
2766 301 20 35 767 817+ 46097 298 426+ 2	917 47 134198 239 478 895 135535 869 136061

180 55 91 541 675 87 830 58 35052 258 36421	895 97+ 69158 76 77 79 319.
---	-----------------------------

Lodzer Börse

Lodz, den 10. März 1933

Verzinsliche Werte

	Abschluf	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	—	56,25	56,00
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,75
4% Dollar-Prämien-Anleihe	—	52,75	52,50
3% Bauanleihe	—	41,25	41,00
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. Lodz. Krdtv.	—	38,50	38,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	75,25	75,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschan, den



Am Donnerstag, den 9. d. M., verstarb nach kurzem, schwerem Leiden im Moscicki-Krankenhaus mein innig geliebter Gott, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Richard Hentschel

im Alter von 37 Jahren. Die Beerdigung des toren Entschlossenen findet am Sonntag, den 12. d. M., um 3.30 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes aus statt.

Die trauenden Hinterbliebenen.



Verein Deutschsprachender Katholiken

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat unser langjähriges Mitglied, Herrn

Max Moers

am 10. März 1933, in den Morgenstunden, ausgerichtet mit den hl. Sterbejudenten, im Alter von 66 Jahren zu sich gerufen. In tiefer Trauer und Verehrung schenkt wir dem Verstorbenen ein dauerndes, treues Gedächtnis zu.

P. S. Alle werten Mitglieder ersuchen wir, durch zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, welche heute 11.30 Uhr von der hl. Kreuzkirche nach dem alten kath. Friedhof stattfindet, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Brumberance

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Welche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht ver- nachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so stark wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwirbelungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilmethoden meiner Methode bestätigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen fälschende Busel (Höder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen kurvige Beine und schmerzhafte Plastiken — orthopädische Einlagen. Künstliche Knie und Hände.

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. N. Barone, Prof. Dr. A. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.



Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Łódź, Wulcanala 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19. Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dank schenken.

3969

Auf diesem Wege spreche ich dem großen Spezialisten, Herrn Dr. J. Rapaport, wohnhaft in Łódź, Wulcanala 10, (Front, Parterre), meinen herzlichsten Dank aus für die Totalheilung meines Bruches, an dem ich viele Jahre litt. Der Bruch drohte mir einzuklemmen, heute dagegen bin ich vor diesem Unglück gesichert. Zum Zeichen meiner großen Dankbarkeit spreche ich hiermit Herrn Dr. J. Rapaport meine Hochachtung aus.

(—) G. Winter, Łódź, Nowala Nr. 16.

Ev.-luth. Sänglingsverein
der St. Johannisgemeinde
Sienkiewicza 60, 1. Stad
Sonntag, den 12. März, um 5½ Uhr abends
zum dritten Male
das gewaltige christliche Schauspiel

"Seelen im Not"
oder "Wenn Frauentränen fließen"
Ein Menschenschau in 3 Akten v. Alfred Herzog.
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt 1 Zl.
Die Verwaltung.

TORTY
oraz wszelkie inne wyroby cukiernicze.
Znana ze swoj dobroci poleca
po cenach niskich

Cukiernia
N. WEINBERGA
Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Heilanstalt

Zgierskastraße 17
empfängt Kranke in allen Spezialfällen
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Konsultation 3 Zl.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 164-39 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Umme zu Sängling per sofort geführt.
Offerten an Rechtsanwalt Sachnowicz, 11-go Lipi-
stopada 22.

Warum
zögern Sie?
Kleinanzeigen, die
wenig kosten, machen
das Kundenverbot
sicht!

Die billige
Familien-Zeitschrift
für jedermann

KOSMOS

3 Mette mit vielen
Bildern und ein- und
vielfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes
Buch im Vierteljahr für
nur Zl. 3.75
Anmeldung Jederzeit
durch
"Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Doktor 3649
Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
Dawrot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

VERLÄNGERE DEIN LEBEN!



Man kann sein Leben verlängern, Krankheiten verhüten, Kranke heilen, Schwäche stärken, Schwankende fest und Unglückliche froh machen!

Was steht hinter jeder Krankheit?
Schwächung der Nervenkräft, ein gedrücktes Gemüth, Verlust lieber Freunde oder Angehöriger, Enttäuschungen, Furcht vor Krankheit, falsche Lebensweise und viele andere Ursachen.

Ein fröhliches Herz
ist der beste Arzt! Es gibt einen Weg, um Dir zum Frohsinn zu verhelfen, um Dein Gemüth zu beleben, Dich mit neuer Hoffnung zu erfüllen, und dieser Weg wird Dir in einer Schrift gezeigt, die jeder, der darum schreibt, sofort u. ganz umsonst

erhält! In diesem kleinen Handbuche wird erklärt, wie in kurzer Zeit und ohne Berufstörung Nerven- und Muskelkraft zu ersetzen, Müdigkeit, Verstimmung, Zerstreutheit, Gedächtnisschwäche, Unlust zur Arbeit und unzählige andere Krankheitsercheinungen gebessert und beseitigt werden können. Verlangen Sie diese Schrift, sie wird Ihnen hoffnungsvolle Stunden bringen.

Postansammlstelle:

ERNST PASTERNAK, Berlin 50,
Michaelkirchplatz 13 Abt. 139

Zu kaufen gesucht 50 bis 100 Stühle
(Thonet) gebraucht, doch in gutem Zustande. An-
gebote unter "Stühle" an die Gesell. d. Fr. Pr.

4278

7000—8000 Zloty auf 1. Hypothek zu leihen
gesucht. Adresse zu erfragen in der Gesell. der
Fr. Pr.

5384

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Vom 12. bis 15. März vollständiger Ausverkauf von

**Möbeln
Metallbettstellen**
zu erstaunlich billigen Preisen

infolge vollständiger Liquidierung des Möbel-Magazins

Bielskowska 116, 1. Stad, Front.

Umgezogen
von der Evangelicka nach der
Petrkauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr,
für Damen von 5—6 Uhr. In Sonn- und Feiertagen
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Doktor

G. RYDZEWSKI

Haut-, venerische, Haar- und Harn-Krankheiten

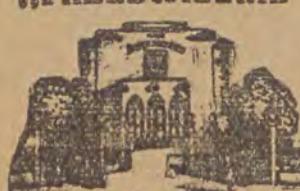
Łódź, Zamenhofstraße 6.

Empfängt von 9—10 und von 6—8 Uhr abends,
Sonntags von 11—12 Uhr.

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen
kaufst und zahlt die höchsten Preise
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Toufilm-Theater

"PRZEDWIOSNIE"



ZEROMSKIEGO 74/76
Bul. mit den Straßenbahnen Nr. 5,
& 8 u. 10 bis zur Betonstr. Rodeznice

Hente, am 7. März 1. S., Premiere! — Seeräuber europäischer Film

Dieser Film ist ein löslicher Doppelfilm junger
verliebter Herzen.

In den Hauptrollen:

Liane Haid und Willy Forst.

"Das Lied ist aus"

Liane Haid singt 3 Liedchen in deutscher Sprache. — Nächstes Programm: "Lies mich heut", Maurice Chevalier und Jeanette MacDonald. Beginn der Vorführungen um 4 Uhr nachm., Sonntags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 31. 1.00, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 45 Gr. Ver-
günstigungskupon 75 Gr. — Am Sonnabend, d. 11., um 12 Uhr und Sonntag, d. 12. März, um 11 Uhr vom. Morgenvorführungen für die Jugend. —
Eintritt 20 Groschen.